

Kirchplatz bildet Kulisse für Stück

Der Pastor ist Johann Heinrich Leiner und die Kirche steht im heutigen Mittegrosbefehn. Ihr von alten Bäumen umstandener Kirchplatz bildet den atmosphärischen Rahmen für das von Wilhelm Reuter und Helmut Saathoff inszenierte Freilichtspiel, für das der frisch gegründete Dorfverein Mittegrosbefehn Schauspieler mehrerer Heimatbühnen rekrutiert hat. 30 Sprechrollen, ebensoviele Statisten, eine Kinderschar, Chöre und eine Legion von Helfern hinter den Schirmen – das hat schon was von Bayreuth. Na, ja, nicht ganz. Bei Wagner dauert's vier bis fünf Stunden, bei Henkelmann nicht ganz drei.

Die gelegentlich, was ja legitim ist, leicht retuschierte Leiner-Geschichte ist gemäß dem Untertitel „Glaube, Hoffnung, Liebe“ ein



Der blinde König Georg V. in Spenderlaune mit Frau und Tochter auf dem Fehn: Rolf Tamme Ideus, Cornelia Schoon und Emmy Henkelmann.

Mix aus Melodram und Munterkeit. Hier Moordorfer Böhnerwiefkes, die ihre hungernden Kinder bei Leiner abliefern wollen, da mit einem ordentlichen Seirass schwankend vom Bagbander Markt kommende Fehntjer. Einer sogar mit einem als Muttertier deklarierten

Schafbock. In natura, natürlich!

Fein gezeichnete Charaktere

Für's Gemüt gibt es auch eine Liebesgeschichte. Mit üblichen Querschüssen. Sie (Maike Rosenboom) soll ei-



Gert-Mimke Köllmann (links) als Johann Heinrich Leiner und Hermann Willms als Sozialreformer Johann Hinrich Wichern, dessen „Rauhes Haus“ zum Vorbild für das Fehntjer Rettungshaus wurde.

nen dicken Bauern heiraten, will aber ihn einen habenichts (Eike Heninga). Hin, her, dann hat sie ihn. Und selbst ein überflüssiger Ausrutscher ins Klamottige – Wahrsagerin (Anja Siefken) weissagt Fehntjer Zukunft, plötzlich brummt ein VW-Käfer durchs Tableau und

aus einer Musicbox röhrt Rockiges – kann die das Publikum mitreißende Faszination für die Darstellung von Leiners großer Menschlichkeit, für die ständig wechselnden Alltäglichkeiten eines Fehndorfes mit Kabalen und Köstlichkeiten, für die durchgängige Leb-

macht. Bei seinen Reisen nach Norderney lässt er bei Buß die Pferde wechseln. 1865 spendiert er aus seinem Verfügungsfonds 5000 Taler für die Errichtung des noch fehlenden Kirchturms. Rolf Tamme Ideus ist als etwas tumber, jedoch jovialer König, dem das Drehbuch eine Sprachkurrilität à la Schulrat aus der „Feuerzangenbowle“ zuordnet, geradezu brillant. Und Johann Leiner? Gert-Mimke Köllmann ist die perfekte Besetzung: dezent, stilvoll, glaubwürdig. Kumpelment! Und nebenbei: Alle Mitwirkenden sprechen ein je nach Herkunft unterschiedlich gefärbtes, sauberes Platt. Das ist leider bei unseren Bühnen nicht mehr selbstverständlich! Die weiteren Termine für dieses in allen Belangen beeindruckende Spektakel sind am 24., 26., 27. und 31. August jeweils ab 20 Uhr, am 28. August ab 15 Uhr sowie am 2. und 3. September ab 20 Uhr.